

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
Vielen Dank für die Gelegenheit, mich kurz vorzustellen.

Viele von Ihnen und Euch kenne ich seit Jahren – aus Begegnungen im Museum, aus den Vereinen, aus Gesprächen, aus dem Ehrenamt oder ganz einfach aus dem alltäglichen Miteinander in Speyer. Und in den letzten Wochen durfte ich diesen Kontakt noch vertiefen, als wir viele intensive Gespräche führten.

Deshalb fühlt sich **dieser Moment** nicht nur wie eine Bewerbung an, sondern wie ein **gemeinsamer Schritt** in eine mögliche neue Verantwortung – und in eine mögliche noch engere Zusammenarbeit.

Als Historiker kam ich vor genau elf Jahren nach Speyer – angezogen von der großen Geschichte. Geblieben bin ich hier aber wegen den Menschen.

Speyer ist für mich längst mein Heimatort geworden – nicht nur beruflich, sondern auch privat.

Ich bin verheiratet, wir haben einen neunjährigen Sohn, der mein ganzer Stolz ist, und wir erleben das Leben in Speyer aus nächster Nähe – von der Schule über die Dommusik bis zum Sportverein.

Als Vorsitzender eines Schulelternbeirats bekomme ich auch konkret mit, wo Familien gerade stehen, wo sich Eltern sorgen,

und wo wir uns um die Bedingungen für Kinder kümmern müssen:

bei Schulgebäuden, bei den Toilettenanlagen, beim Sicherheitsbedürfnis oder bei den Betreuungsangeboten.

Als Museumsdirektor und als Vorsitzender des Museumsverbands Rheinland-Pfalz habe ich – neben den großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen – immer auch Projekte verantwortet, die Bildung, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.

Hinter den Ausstellungen standen und stehen deshalb auch immer Impulse, zum Beispiel zur Leseförderung, zur Inklusion, zur Demenzsensibilität oder zum sozialem Lernen.

Dieser soziale Gedanke treibt mich auch jetzt an:

Wie erhalten und gestalten wir das gute Miteinander in unserer Stadt?

Wie stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt – in Zeiten, in denen das Vertraute nicht mehr selbstverständlich ist.

Dabei spielt auch der **Bereich Sport** eine zentrale Rolle.

Sportvereine sind für viele Kinder und Jugendliche der erste Ort, an dem sie Gemeinschaft erleben – an dem Teamgeist zählt, nicht Herkunft oder Geldbeutel.

Und den auch Erwachsene, Ältere und Menschen mit Einschränkungen als Ort der Teilhabe und der Begegnung erleben.

Deshalb braucht der Sport weiterhin verlässliche städtische Unterstützung – nicht nur bei der Infrastruktur, sondern auch im offenen Dialog über die Herausforderungen der Vereine.

Denn ohne die vielen ehrenamtlich Engagierten in **Sport, Kultur und Sozialem** würde das soziale Gefüge unserer Stadt nicht funktionieren.

Noch ein paar Sätze zu mir und meiner Motivation:

Die Entscheidung, mich um das Amt des Bürgermeisters zu bewerben, ist nicht **aus einem politischen Karriereplan** heraus entstanden –

sondern aus dem Gefühl:

*Jetzt ist der Moment, an dem ich noch mehr beitragen möchte – für **die** Themen, die mir **am Herzen** liegen.*

Ich trete nicht mit einem fertigen 100-Tage-Plan an – sondern mit der festen Absicht, zuzuhören:

Den Dialog mit den Mitarbeitenden der Verwaltung, mit den Bürgerinnen und Bürgern und mit Ihnen, den Stadträtinnen und Stadträten, aktiv zu suchen.

Aus fast 25 Jahren Berufstätigkeit bringe ich Verwaltungserfahrung im öffentlichen Dienst, Projektmanagement, Führungskompetenz und gewachsene Netzwerke mit.

Mir ist aber auch klar: Vertrauen gewinnt man nicht mit einem Lebenslauf sondern durch Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit und Zuhören im Alltag.

Das Rathaus bedeutet für mich eine neue Dimension.

Ich werde im Fall meiner Wahl diesen Schritt mit großem Respekt gehen und mit dem festen Willen, mich schnell einzuarbeiten, offen zu kommunizieren und das Miteinander zu pflegen, das Speyer als Stadtgesellschaft stark macht.

Ich bedanke mich sehr, dass viele von Ihnen mir bereits in persönlichen Gesprächen Ihr Vertrauen ausgesprochen haben, was mich natürlich sehr bestärkt.

Bedanken möchte ich mich auch ausdrücklich bei der Amtsinhaberin Bürgermeisterin Monika Kabs für das freundschaftliche, offene und unkomplizierte Miteinander, das wir bereits seit vielen Jahren pflegen und für manch klugen Rat, den ich von Ihr in den letzten Jahren, auch ganz unabhängig von der Kandidatur erhalten habe.

Ich freue mich sehr darauf, den Austausch mit Ihnen allen fortzusetzen und die Geschicke Speyers weiter gemeinsam zu gestalten. Und jetzt sehe ich mit großer Spannung der Wahl entgegen.

Vielen Dank.